

schichte des ÖRK im allgemeinen und mit der Geschichte dieses „Frauenreferats“ im speziellen beschäftigen wollen. Es gewährt einen guten Einstieg in diese Geschichte und einen Einblick in die Fragen und Probleme, die sich der Frauenbewegung stellen. Es regt an, sich intensiver damit zu befassen, nicht zuletzt durch den persönlichen Beitrag, aber auch durch den Anhang, in dem die Autorin markante Texte zu dieser Geschichte zusammengestellt hat.

Johanna Schießl

Marianne Katoppo, mitleiden - mit-handeln. Theologie einer asiatischen Frau. Aus dem Englischen übersetzt durch Elisabeth Frey. Verlag der Ev.-Luth. Mission, Erlangen 1981. 120 Seiten. Kart. DM 18,—.

Die Autorin studierte in Jakarta Theologie, war in der indonesischen Christlichen Studentenbewegung tätig und arbeitet gegenwärtig als Schriftstellerin und Journalistin. Auslandsaufenthalte in Asien, Afrika und Europa sowie die Teilnahme an der Ökumenischen Hochschule Bossey boten ihr Gelegenheit zu vielseitigen ökumenischen Kontakten.

Aus ihrer Erfahrung des Andersseins als Asiatin im Kontakt mit der westlichen Welt, Christin aus Nordceles in einem islamischen Land und Frau in der Kirche identifiziert sich Marianne Katoppo mit den „anderen“ in der heutigen asiatischen Gesellschaft, den Frauen, die Opfer sozialer und wirtschaftlicher Unterdrückung sind. Sie beschreibt die Schattenseite der wirtschaftlichen Entwicklung, die nicht befreit, sondern versklavt, auf dem Hintergrund der indonesischen Tradition, in der die Frau einen wichtigen Platz einnahm.

Gegenstand der asiatischen Theologie muß die Befreiung sein, die sowohl per-

sönliche als auch soziale Dimensionen hat. Sie wird deutlich in Maria, der wahrhaft befreiten asiatischen Frau, und orientiert sich am Bilde Jesu, in dessen Leben Mitleiden und Mithandeln zutiefst Wirklichkeit wurden.

Marianne Katoppo liefert auch einen wesentlichen Beitrag zur feministischen Theologie aus asiatischer Sicht. Da kommen die weiblichen Aspekte des Gottesbegriffs und die „Theologie des Schoßes“ zur Sprache und werden patriarchalische Züge und Bürgerlichkeit der Kirche denunziert.

Mit einer zuweilen überwältigenden Fülle von Einzelheiten auf gedrängtem Raum vertritt sie spontan und eigenwillig, mitunter kritisch scharf, ihre Sache und wird zum Sprachrohr derer, die leiden und schweigen.

In der ständigen Bezugnahme auf und Distanzierung von der westlichen Welt, wird die Verflechtung von asiatischer und westlicher Theologie und Christentum auch in der Autorin selbst deutlich. Mit dem Hinweis auf die spirituellen Dimensionen der asiatischen Religionen und den Gemeinschafts- und kosmischen Bezug des asiatischen Lebens, weist sie auf eigene Ansätze der asiatischen Theologie und stellt mit ihrer Theologie der Befreiung der Kirche in Asien und Europa eindringliche Fragen.

Da, wo wir in unseren Kirchen und den weltweiten Beziehungen nach neuen Wegen suchen, sollte diese Stimme nicht ungehört bleiben.

Renate Drewes-Siebel

THEOLOGISCHE BESINNUNG UND FORSCHUNG

Otto Hermann Pesch/Albrecht Peters, Einführung in die Lehre von Gnade und Rechtfertigung. Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1981. LVIII,